

Auszüge aus den Fragen zu den Lehrforschungsprojekten

Wo liegen die größten Probleme? Welche Lösungsansätze sind möglich?

Im Rahmen der Erhebungen im Märkischen Viertel stellte sich heraus, dass ein grundlegendes Problem die mangelnde Kommunikation der verschiedenen Bewohnergruppen untereinander ist. Hieraus ergeben sich Konflikte. Auch ist ein Ergebnis der Bestandsaufnahme, dass ein Defizit an Treffpunkten außerhalb des MZ besteht. Ein Lösungsansatz ist die Bereitstellung von spezialisierten und gemeinschaftlichen Flächen, die zum interkulturellen und intergenerationellen Austausch beitragen können.

Die ‚gefühlte Sicherheit‘ im Märkischen Viertel ist ungenügend. Teile des Viertels werden vor allem bei Dunkelheit für bestimmte Bewohnergruppen zu einem ‚Angstraum‘. Entgegen der Wahrnehmung durch einige Bewohner ist die Beleuchtungssituation im Viertel insgesamt gut, doch es gibt einzelne Bereiche, die sehr schlecht bzw. gar nicht beleuchtet werden. Hier kann ergänzend zu der bestehenden Beleuchtung zusätzliche Beleuchtung installiert werden.

Weitere Probleme im Märkischen Viertel sind die unzureichende Pflege der Grün- und Freiflächen sowie Vandalismus. Es herrscht zunehmend Wildwuchs, der die gewollte Begrünung überlagert. Die Stärkung der Identifikation der Bewohner mit ihrem Quartier ist hierfür ein möglicher konzeptioneller Lösungsansatz.

Neu geplante Maßnahmen müssen bewohnernah sein und auf Akzeptanz treffen. In der Vergangenheit wurde über die Köpfe der Bewohner des Märkischen Viertel hinweg geplant. Daraus resultierend wurde beispielsweise der Stadtplatz von den Bewohnern nicht angenommen. Bewohner sind jedoch Experten in eigener Sache, bei zukünftigen Projekten muss auf die Bedürfnisse und Wünsche der Bewohner Rücksicht genommen werden. Das Projekt entwickelt dazu erste Konzeptideen und Lösungsansätze.

Handlungsempfehlungen

Gesamtkonzept Märkisches Viertel

Ausgehend von der demographischen Entwicklung im Märkischen Viertel werden die Anforderungen an die zukünftige Entwicklung deutlich. Die hohe Anzahl an Senioren steht einer großen Zahl Kinder und Jugendlichen gegenüber. Jede Bewohnergruppe stellt spezifische Anforderungen an den öffentlichen Raum, die Versorgung und die Freizeitmöglichkeiten innerhalb des Viertels. Während es den älteren Bewohnern an Treffpunkten, Ruhezeiten oder speziellen Versorgungsangeboten mangelt, steht bei vielen Bewohnern eine Steigerung des Sicherheitsempfindens im Vordergrund. Perspektivlosigkeit, Resignation und unklare Zukunftsvorstellungen prägen die Charakteristik der Jugendlichen im Märkischen Viertel und können mit fehlenden Freizeit- und Ausgleichsmöglichkeiten zu Vandalismus und Herumlungen führen. Diesem gilt es entgegenzuwirken und die Bedürfnisse aller Bewohner in einem Entwicklungskonzept zu vereinen. Die Versorgung ist zentraler Aspekt der Handlungsempfehlung. Hierzu gehören nicht nur die Versorgung mit Dienstleistungen

und Waren des täglichen Bedarfs, nein vielmehr das Bereitstellen von Räumen, Plätzen und Wegen für alle Bewohner des Märkischen Viertels.
Ausgehend von den Ergebnissen der Bestandsaufnahme gestalten sich die Leitlinien für die künftige Entwicklung des Viertels wie folgt:

Umfassende Versorgung der Bewohner mit Waren, Dienstleistungen und Freizeitmöglichkeiten sichern

Stärkung des Hauptversorgungsstandortes Märkisches Zentrum, sowie zweier ausgewählter Satelliten

Den öffentlichen Raum erlebbar machen

Treffpunkte schaffen

„Räume für alle – Räume für jeden“, Ausbau des Angebots an spezialisierten Flächen

Angsträume abbauen

Freizeitangebote für Jugendliche schaffen

Die Kommunikation der Bewohner untereinander durch gemeinsames Erleben fördern

Orientierung vereinfachen

Partizipation erhöhen

Die Handlungsempfehlungen beziehen sich auf die folgenden strukturellen Schwerpunkte:

- Versorgung
- Bildung
- Freizeit
- Treffpunkte
- Sicherheit
- Sauberkeit
- Partizipation
- Orientierung

Versorgung

Das Märkische Zentrum als Stadtteilzentrum mit bester Lage im Märkischen Viertel wird als zentraler Versorgungsstandort der Bewohner mit Waren des täglichen Bedarfs, Textilien und Kurzwaren gestärkt. Es liegt zentral am Wilhelmsruher Damm und ist für einen Großteil der Bewohner fußläufig erreichbar. Es nimmt neben dem Versorgungsangebot auch die Funktion eines Treffpunktes wahr. Das Angebot kann durch Spielwarenläden, Bastelläden und Kurzwarenläden ergänzt werden. Die Umsetzung durch Ladengemeinschaften ist sinnvoll. Sie kombinieren verschiedene Angebote in einem Raum, ermöglichen ein passgenaues Angebot und stärken

vorhandene Strukturen. Eine Kombinationsmöglichkeit wäre ein kombinierter Bastel- und Spielwarenladen innerhalb des Märkischen Zentrums. Verschiedene Bewohnergruppen prägen die Nachfrage nach speziellen Lebensmitteln. So können kulturelle oder religiöse Hintergründe, persönliche Lebensweisen oder Vorlieben die Nachfrage nach exklusiven oder seltenen Nahrungsmitteln hervorrufen. Um auch diesen Interessen nachzukommen wird ein „Virtueller Dorfladen“ vorgeschlagen. Händler, Fleischer und Lieferanten schließen sich zu einem Netzwerk zusammen und ermöglichen Absprachen des Warenangebots. Die Bewohner haben die Möglichkeit spezielle Nahrungsmittel im Internet zu bestellen und sich in die Filiale im Märkischen Zentrum liefern zu lassen. Die Nachfrage nach einem Reformhaus, welches aus mangelnder Rentabilität nicht ansässig ist, könnte durch ein Kooperationsmodell (vergünstigte Mieten gegen Prestigegewinn) zwischen Geschäftsführer und Vermieter gestillt werden. Die Nachfrage nach einem Supermarkt der Generationen wird aufgrund der demographischen Entwicklung immer lauter. Im Märkischen Zentrum wäre der ideale Standort für eine solche Realisierung. Die Eckpunkte eines solchen Konzepts sind: breite Gänge, große Schriften und Ausschilderung, Gehhilfen als Einkaufswagen, viele Kleinpackungen und zahlreiche Sitzgelegenheiten welche das Einkaufen auch für Senioren komfortabler gestalten.

Zudem werden zwei Versorgungssatelliten ausgebaut. Das Einkaufszentrum am nördlichen Senftenberger Ring wird in Ergänzung zum Jugendzentrum Atrium (siehe Punkt Freizeit) ausgebaut und soll neben einer Apotheke, einem Blumenladen, einem Internet-Café und ärztlicher Versorgung auch erschwingliche Imbiss- und Snackangebote bieten, um der Nachfrage der Jugendlichen gerecht zu werden. Der Ausbau des Versorgungszentrums am Eichhorster Weg umfasst neben ärztlicher Versorgung einen Bäcker, eine Drogerie und eine muslimische Begegnungsstätte. Zudem werden zusätzliche Räume für Kurse des Günther-Zemla-Hauses geschaffen.

Bildung

Ziel ist es den Kindern und Jugendlichen eine optimale Vorbereitung auf die Zukunft zu ermöglichen. Der bereits gut ausgebaute Bildungsstandort Märkisches Viertel wird durch zwei Maßnahmen unterstützt. Das momentan fast ungenutzte Studentenobjekt am Wilhelmsruher Damm bietet Potenzial und Flächen um eine Kombination von hochwertigem Wohnen, Künstler-Ateliers mit einer Ausbildungsstätte für Jugendliche und einem Platz für Weiterbildungen für Erwachsene zu schaffen. Angestrebt wird eine Zusammenarbeit von Bewohnern, Senioren, Jugendlichen und Künstlern. Auf den verschiedenen Etagen des Komplexes werden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Aus Gründen des Lärmschutzes kann der Schwerpunkt auf handwerkliche Ausbildungsberufe, wie Kosmetiker, Restaurantfachkräften oder Textilverarbeitung gelegt werden. In den unteren Etagen kann das Dienstleistungsangebot der Auszubildenden von der Bewohnerschaft in Anspruch genommen werden. Hierzu können Näharbeiten, ein Café oder Restaurant und ein Beauty-Salon zählen. Im Obergeschoss können Künstler-Ateliers eingerichtet werden. Deren Arbeiten können in eigens dafür hergerichteten Glaskuppeln auf dem Marktplatz ausgestellt werden. Um die Kooperation von Künstlern und Jugendlichen zu ermöglichen und die Identifikation mit dem Viertel und dem direkten Wohnumfeld hervorzurufen, können die Künstler die Jugendlichen anlernen und bei Gestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Raum unterstützen. So lernen die Jugendlichen Eigenverantwortung für ihr Wohnumfeld zu übernehmen und in eigenem Interesse an Gestaltungsmaßnahmen teilzunehmen. Die

Gestaltungsmaßnahmen sind für die Jugendlichen mit unmittelbarem Nutzen verbunden und erhöhen die Motivation zur Teilnahme

Um bereits bei kleinen Kindern in Vorbereitung auf die Grundschulbildung das Interesse an Bildung, Naturwissenschaft und Technik zu wecken schlagen wir die Errichtung eines Experimentierparks am Senftenberger Ring am Carola-Schiff vor. Um den bereits sehr beliebten Spielplatz weiter auszubauen, können pädagogisch wertvolle Spiel- und Lernelemente, wie akustische Sprechrohre, Telefonsäulen, Hydraulikelemente, optische Experimente installiert werden. Ein solcher Spielplatz fördert schon früh die Kommunikation und das entdeckende Lernen wird aktiv vorangetrieben.

Freizeit

Großer Handlungsbedarf besteht derzeit in den Freizeitmöglichkeiten für alle Altersgruppen innerhalb des Märkischen Viertels. Ziel ist es spezifische Räume und Plätze für möglichst viele Interessengruppen zu schaffen. Im Vordergrund stehen das gemeinsame Erleben, das aktive Leben und die Kommunikation zwischen den Bewohnern.

Um ein breit gefächertes Angebot zu schaffen sind neue Räumlichkeiten notwendig. Unsere Handlungsempfehlung bezieht sich auf die Errichtung eines großen Kinder- und Jugendzentrums in Form eines Atriums.

Es handelt sich um einen Gebäudekomplex mit einem großen Innenhof. Der Innenhof ist mit einem breiten Durchgang mit dem nördlichen Senftenberger Ring verbunden und ermöglicht somit auch eine Nutzung außerhalb der Öffnungszeiten des Atriums. Der Innenhof bietet ausreichend Platz für einen Skate-Park, eine Kletterwand, Grillplätze sowie Treffpunkte für Jugendliche.

In dem Gebäudekomplex finden sich große Räume für Tanzkurse, Kickertische, Selbstverteidigungskurse und Computerkurse. An der Gestaltung des Gebäudes werden die Jugendlichen teilnehmen. So können beispielsweise die Rückwand oder der Innenhof mit Graffiti individuell gestaltet werden. Nach Absprache mit den umliegenden Schulen sind hier Kooperationen möglich um gemeinsame Nutzungen zu ermöglichen. Der ideale Platz für ein solches Vorhaben findet sich auf der Bettina-Brache. Die Fläche ist inmitten der Schullandschaft am nördlichen Senftenberger Ring mit direkter Bushaltestelle gut an das ÖPNV Netz angebunden.

Um den öffentlichen Raum als Treff- und Aufenthaltsort zu qualifizieren und das gemeinsame (Er-)Leben zu fördern empfehlen wir zudem die Umgestaltung der Parkanlagen. Entlang des Packereigrabens zwischen dem Märkischen Zentrum und dem Seggeluchbecken empfehlen wir die Gestaltung einer Active-Age-Area, einem Seniorenspielplatz, welcher das aktive Leben im Alter und die sportliche Betätigung vorantreibt.

Der Platz ist zentral im Märkischen Viertel gelegen und ist von vielen Bewohnern fußläufig erreichbar und kann somit von zahlreichen Bewohnern genutzt werden. Die bereits gut frequentierte Parkanlage rund um das Seggeluchbecken wird weiter entwickelt. Rund um die Uferpromenade kann ein Klangpark installiert werden, in welchem sich Klang- und Musikinstrumente harmonisch in die Umgebung einfügen.

Dieser bietet eine reizvolle Freizeitmöglichkeit für Senioren und Familien mit Kindern. Generell wird wie Stärkung bereits gut frequentierter Orte im öffentlichen Raum angestrebt. Kleine, ungenutzte und räumlich verteilte Spielgeräte in Wohninnenhöfen

werden zugunsten großer konzentrierter Abenteuer Spielflächen entfernt. Lediglich Kleinkinderspielflächen werden in die Umgestaltung der Innenhöfe integriert. Ein zentraler Freizeitbereich bietet das Gebiet zwischen Mittelfeldbecken und dem Spielplatz am Carola-Schiff. Die Parkanlage entlang des Fasaneriegrabens und des Mittelfeldbeckens bietet das Potenzial einer großflächigen Freizeitgestaltung. Am nordöstlichen Uferbereich kann ein Café mit Biergarten eröffnet werden. So können Eltern sich am Mittelfeldbecken entspannen während die Kinder im direkten Umfeld auf dem Spielplatz oder dem Park der Experimente spielen. Zu den Umgestaltungsmaßnahmen kann auch die Installation einer Brücke zur Mittelinsel gehören. Die angrenzenden Tennisplätze können zum Mittelfeldbecken hin geöffnet werden.

Treffpunkte

Im Märkischen Viertel wird die Ausweisung alters- und interessenspezifischer Flächen angestrebt. Ein zentraler Treffpunkt bietet das Konzept des neu gestalteten Marktplatzes. Der bereits gut angenommene Wochenmarkt wird beibehalten und in ein neues Gestaltungskonzept integriert welches auch der weiteren Stärkung des Marktes dient. Der Marktplatz bietet auch außerhalb des Wochenmarktes einen zentralen Treffpunkt für ältere Bewohner. In das Gestaltungskonzept wurden sowohl eine Neuordnung von Bänken, Bepflanzung und Schachfeldern, als auch die Installation einer Boulebahn aufgenommen. Das geplante Ausbildungszentrum mit höherwertigem Wohnen wird optisch zum Marktplatz hin geöffnet und mit einer Rolltreppe verbunden. Ein optischer Anziehungspunkt wird durch Glaskuppeln gebildet in welchen die im angrenzenden Atelier tätigen Künstler Teile ihrer Werke ausstellen können.

Die Gestaltung und Nutzung des direkten Wohnumfeldes obliegt den Bewohnern. Je nach Interessenlage und Bewohnerstruktur können Innenhöfe und Vorplätze in Eigeninitiative gestaltet werden. Ziel einer solchen Beteiligung ist die Schaffung einer Haus- und Blockgemeinschaft, die in Eigenregie Verantwortung und Interesse für das eigene Umfeld übernehmen. Zu den Maßnahmen gehören die Gestaltung der bereits bestehenden Betonumgrenzungen durch die Jugendlichen in Unterstützung durch die ansässigen Künstler, die Bereitstellung von Flächen für Gemeinschaftsgärten und –beete, die Errichtung von Gemeinschaftspavillons und Grillplätzen sowie die Ausweisung kleiner Sportflächen, wie z.B. Boulebahnen.

Zudem können innerhalb der Parkanlagen und in großen Innenhöfen Ensembles neuartiger Sitzmöbel installiert werden, die zum Verweilen und Ruhen einladen. Innovative Sitzmöbel für jede Altersgruppe qualifizieren Treffpunkte für Jung und alt.

Sicherheit

Großer Handlungsbedarf besteht momentan beim Sicherheitsempfinden der Bewohner. Ziel ist es Angsträume im Märkischen Viertel abzubauen und eine Sicherheit ausstrahlende Umgebung zu gestalten. Um diesem Ziel näher zu kommen, schlagen wir zum einen die Umgestaltung der Parkanlagen und zum anderen ein Beleuchtungskonzept vor. Dieses besteht aus 3 großen Elementen: die bestehende Beleuchtung, die Neugestaltung der Parkanlagen und die Beleuchtung der Spielplätze. Die Basis bildet die zumeist gut ausgebaute Beleuchtungssituation innerhalb des Märkischen Viertels. Neuartige Installationen von Bodenbeleuchtungen (Spots um das Mittelfeldbecken und das Seggeluchbecken und Lichterbänder entlang der Wege am Fasanerie- und Packereigraben).

Diese innovative Beleuchtung ermöglicht es sowohl ein gemütliches Flair als auch eine grundlegende Orientierungsmöglichkeit zu schaffen. Ebenso schlagen wir eine Beleuchtung der Spielplätze bis 19 Uhr vor, so dass diese auch in den Herbst- und Frühjahrsmonaten von den Kindern genutzt werden können.

Sauberkeit

Die Verbesserung der Sauberkeit und eine damit verbundene Aufwertung des Wohnumfeldes ist ein zentrales Ziel der Handlungsempfehlungen für das Märkische Viertel. Um dieses Ziel zu erreichen schlagen wir die Ausweisung eines Dog-Walks vor. Eine Hundenauslauffläche in Form eines Rundweges um das Märkische Viertel herum, mit Zugängen aus den Wohnkomplexen und Straßen. Dieser Hundeweg kann für Frauchen, Herrchen und Hund ansprechend gestaltet werden. Ein geschotterter Fußweg und ein breiter Grünstreifen mit abwechslungsreichen Spielgeräten können die Basis eines solchen Konzeptes sein. Der große Rundweg wird durch einen kleineren Hundespielplatz am Fasaneriegraben ergänzt. Ziel einer solchen Maßnahme ist die Verlagerung der Hunde von den Straßen auf speziell ausgewiesene Flächen und die Minderung der Verschmutzung des Wohnumfeldes. Jeder Bewohner muss die Möglichkeit haben in direkter fußläufiger Entfernung einen solchen Park zu erreichen.

Zudem können im gesamten Viertel Papier- und Abfallbehälter in neuem Design in die Gestaltungskonzeption aufgenommen werden. Bei der Pflege und Sauberkeit der Wohninnenhöfe stellen die Bewohner einen zentralen Aspekt dar. Ihnen kann die Aufsicht und die Kontrolle übertragen werden. In Eigenverantwortung wird ein behutsamer Umgang mit der Umgebung erlernt.

Partizipation

Partizipation ist nicht nur ein formelles Beteiligungsverfahren, nein Partizipation ist zentraler Bestandteil der konzeptionellen Arbeit des Märkischen Viertels. Partizipation, also Bürgerbeteiligung bedeutet Gestaltungsmacht für die Anwohner. Es wird den Bewohnern die Möglichkeit gegeben selbst aktiv zu bestimmen in welchem Umfeld sie leben. Es soll Ihnen die Möglichkeit gegeben werden in die Entscheidungsfindung einzugreifen und eigene Gestaltungsideen einzubringen. Partizipation kann viele Formen haben. Sie reicht von gremienstrukturierten Versammlungen, über Foren bis hin zu neuartigen Medien und e-Partizipation. Jede Bewohnergruppe wird über andere Formen angesprochen.

Die Anwohner sollen nicht nur bei gestalterischen Merkmalen Mitspracherecht bekommen, nein bereits bei der Planung neuer Vorhaben werden die Bewohner aktiv integriert. Dieses wird besonders bei der Umstrukturierung des direkten Wohnumfeldes deutlich. Senioren können neue Beete bepflanzen und Jugendliche Wände und Zäune gestalten. Zudem sind bereits in der Planung Gestaltungswettbewerbe möglich in denen die Ideen der Bewohner eingebracht werden können. Partizipation ist ein obligatorischer Bestandteil all unserer Maßnahmen, ohne den die Bewältigung des demographischen Wandels nicht möglich ist. Denn nur ein Stadtteil, dessen Bewohner sich für die Qualität des Viertels einsetzen und sich mit ihm identifizieren kann ein Stadtteil sein, der den Herausforderungen des demographischen Wandels gestärkt entgegentreten kann.

Orientierung

Um alle Angebote im Märkischen Viertel zu verdeutlichen und für jedermann ersichtlich zu machen empfehlen wir die großflächige Erarbeitung eines Wegeleitsystems. Jeder

Bewohner oder Besucher muss erkennen können welche für ihn interessanten Angebote verfügbar sind. An allen Kreuzungen werden Wegweiser aufgestellt. Diese werden durch Übersichtstafeln an den einzelnen Angeboten ergänzt. So erhalten neue Ideen wie der Klangpark, die Active-Age-Area, das Atrium, die Hundeauslauffläche oder Ruhezone separate Übersichtstafeln. Die Wegweiser sind farblich gekennzeichnet. Jeder Altersgruppe wird eine spezifische Farbe zugeordnet. So bekommen Schulen, Kindergärten, Freizeiteinrichtungen für Kinder und für Jugendliche eine Farbe, der Seniorensupermarkt, Senioren-Center, Treffpunkte und das Vitanas-Klinikum eine andere Farbe und Flächen für Sportler (Beachvolleyball-Halle, Fußballplätze, Sporthallen) eine nächste Farbe. Interessen- und Generationenübergreifende Angebote werden mehrfarbig gestaltet.

Ansprechpartnerin

Dr. Birgit Wolter
Institut für Gerontologische Forschung e.V.
Torstr. 178
10115 Berlin
Tel.: 030 / 859 4908
E-mail: wolter@igfberlin.de